

SCHULPOST

August 2023

Liebe Eltern
Liebe Kinder
Liebe Interessierte

Endlich dürfen wir die Schulpost an alle Haushalte in der Gemeinde Ziefen verteilen. Wir freuen uns sehr darauf, Ihnen erzählen zu dürfen, was bei uns an der Primarstufe alles so läuft.

1 Im vergangenen Schuljahr hat sich das Lehrpersonenteam vertieft mit der Vision und dem Leitbild der Primarstufe auseinandergesetzt. Viele Fragen haben uns durch diesen Prozess begleitet und einige Fragen werden wir auch erst während des kommenden Schuljahres beantworten können. In diesem Zusammenhang haben wir uns über unsere Kultur des Zusammenlebens und -arbeitens ausgetauscht, diverse Lehr- und Lernformen vertiefter reflektiert und ausgewertet, die Rolle von Lehrpersonen diskutiert und von idealen und zukunftsweisenden Lernräumen gesprochen. Sobald unsere Vision mit dem entsprechenden Leitbild fertig ist, werden wir selbstverständlich darüber informieren.

Während des vergangenen Schuljahres haben wieder viele bekannte Projektstage stattgefunden. Über einige Themen werden Sie Informationen in der Schulpost finden. Vieles ist aber auch auf unserer Homepage www.schule-ziefen.ch aufgeschaltet.

Auf diesem Weg möchte ich mich bei allen Lehrpersonen, beim Schulrat, bei Ihnen als Eltern, beim Gemeinderat aber auch bei allen Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Ziefen für

die tatkräftige Unterstützung und engagierte Zusammenarbeit bedanken.

Wir wünschen Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Schulpost.

Freundliche Grüsse

S. Gosteli

Sarah Gosteli
Schulleiterin Primarstufe Ziefen

Inhalt

Neu an Bord	2
Bye bye	5
Blickpunkt Übertritt	6
School Dance Award	8
FREI-DAY	9
Medien und Informatik	11
Draussenschule	12
Auf dem Weg von der Beurteilungskultur hin zur Lernkultur	13
Spielzeugfreier Kindergarten	15
Aus dem Schulrat geplaudert	15
Bericht der Schulbaukommission	17
Zum Schluss	20

Neu an Bord!

Im kommenden Schuljahr kommt es zu einigen personellen Veränderungen. Wir heissen alle neuen Lehrpersonen an der Primarstufe herzlich willkommen!

Bettina Bürgin, Kindergartenlehrperson

Aufgewachsen bin ich in Liestal und wohne mittlerweile mit meinem Mann und meinen zwei Kindern in Sissach.

Am liebsten verbringe ich meine Freizeit spielend, bastelnd, entdeckend und staunend mit meiner Familie. Mein Umfeld würde mich als aufgestellte, fröhliche und kreative Person beschreiben, welche ihre Arbeit mit viel Herz ausführt.

Nach 12 Jahren Tätigkeit an der Schule Läfelfingen als Kindergarten- und Unterstufenlehrperson, beginnt nun ein neuer Abschnitt in Ziefen. Ich bin schon sehr gespannt, welche Kinderaugen mich im August begrüßen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Team.

Lea Henny, Stellvertretung von Sara Küng

Mein Name ist Lea Henny und ich werde die Mutterschaftsvertretung von Sara Küng übernehmen. Bis Ende Dezember arbeite ich als Klassenlehrperson in der zweiten Klasse, mit der Rückkehr von Frau Küng im Januar unterrichte ich bis Ende Schuljahr nur noch am Freitagmorgen.

Ich bin Mami von drei Kindern und wohne in Basel. Nach meiner Ausbildung zur Lehrerin habe ich ein paar Jahre in Reinach und Basel gearbeitet, die letzten zwei Jahre war ich Hausfrau. Dem Wiedereinstieg in den schönen Beruf schaue ich freudig entgegen, besonders, dass dieser in Ziefen sein wird, wo mein Mann und ich geheiratet haben.

Corinne Dittrich, Fachlehrperson Deutsch als Zweitsprache, Lehrperson KG2

Ich bin Corinne Dittrich, wohnhaft in Frenkendorf, verheiratet und Mutter zweier Kinder (8 und 20 Jahre).

Seit November letzten Jahres durfte ich die Kinder und die Lehrpersonen des Kindergartens 2 als Klassenassistentin begleiten und unterstützen. Ab neuem Schuljahr freue ich mich, den Kindergartenkindern Deutsch als Zweitsprache und eine Entlastungsstunde im Kindergarten 2 unterrichten zu dürfen.

In meiner Freizeit dreht sich fast alles um Kreativität. Sei es beim gemeinsamen Malen, Basteln und Spielen mit meiner Tochter, oder beim Versuch, der Ukulele Töne oder gar Melodien zu entlocken. Kurz gesagt: Kreativität begleitet mich eigentlich schon immer. Für die Arbeit mit Kindern ist dies für mich eines von vielen wunderbaren Lernsystemen, was hilfreich ist und Spass macht. Und ich freue mich schon sehr darauf, damit Ihren Kindern Neues lehren zu dürfen.

Jenny Molnar, Fachlehrperson Integrative Schulungsform Kindergarten und 1./2. Klasse

Ich werde als Heilpädagogin in den Kindergärten und in der 1. und 2. Klasse unterstützen, begleiten und beraten.

In meiner beruflichen Laufbahn, als auch im persönlichen Leben hatte ich das Glück, auf sehr unterschiedliche Menschen, Kulturen und Aufgabenbereiche zu treffen. Gerne bin ich kreativ und suche neue Wege, sei es im Klassenzimmer oder in der Natur. Dabei habe ich die Fähigkeiten und Stärken meines Gegenübers im Blick. «Stolpersteinen» begegne ich einfühlsam und mit Humor. In der Arbeit mit Kindern hat es Platz für viel spielerische Freude und Leichtigkeit, für Wertschätzung und Vertrauen. Eben habe ich meine Weiterbildung in systemischer Beratung abgeschlossen, die meinen ganzheitlichen Ansatz noch erweitert. All das bringe ich nun mit in die Primarstufe Ziefen und ich freue mich sehr darauf, die Kinder, die Eltern und Bezugspersonen und das Team der Lehrpersonen kennenzulernen.

Vanessa Bretschneider, Stellvertretung Andrea Pfluger

Vor einem Jahr, im Januar 2022, habe ich bei Andrea Pfluger ein vierwöchiges Praktikum absolviert und darf nun die einjährige Stellvertretung von Andrea Pfluger ab dem Sommer 2023 übernehmen. Deshalb möchte ich mich gerne kurz vorstellen.

Ich heisse Vanessa Bretschneider, bin 23 Jahre alt und wohne in Arisdorf. Im Februar 2023 habe ich meine Ausbildung zur Kindergarten- und Primarlehrperson abgeschlossen. Seit Ende Oktober arbeite ich im Kindergarten in Buus als Klassenlehrperson. Vor einem Jahr habe ich für circa vier Monate in einer 1./2. Klasse in Sissach gearbeitet.

In meiner Freizeit leite ich das KiTu sowie zwei Jugendriegen in Arisdorf und ich turne selbst in einer Riege aktiv mit. Zudem spiele ich Lyra in der Guggenmusik Nuggisuuger, ebenfalls in Arisdorf. Ich freue mich darauf, das nächste Schuljahr in Ziefen verbringen zu dürfen und freue mich auf die neue Kindergartenklasse.

Sophie Waldner, Lehrperson 3. Klasse

Mein Name ist Sophie Waldner. Ich bin 23 Jahre alt und studiere noch an der pädagogischen Hochschule FHNW. Ab dem Sommer werde ich in der Klasse 3a mit Julia Saxer zusammenarbeiten und bin in beiden dritten Klassen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) verantwortlich. Auf diese Zeit mit den Kindern und dem pädagogischen Team in Ziefen freue ich mich sehr.

In meiner Freizeit bin ich gerne draussen in der Natur oder betätige mich kreativ beim Zeichnen und Plastizieren.

In meinem Unterricht ist mir insbesondere ein gutes Klassenklima und eine wohlwollende Beziehung zu den Kindern wichtig. Nur wenn sich die Kinder wohlfühlen, können sie auch ihr Potenzial entfalten.

Janna Vakili, Stellvertretung von Jasmine Schäuble

Mein Name ist Janna Vakili. Ich werde im Juli 23 Jahre alt und wohne in Arisdorf. Ab August 2023 werde ich ein Jahr lang die 1. Klasse in Ziefen führen, als Stellvertretung von Frau Schäuble. Mit Kyra Frutiger zusammen werde ich die 1. Klasse mit viel Freude und Elan unterrichten.

Das Arbeiten mit den Kindern bereitet mir grosse Freude. Mir ist ein positiver, humorvoller und offener Umgang mit den Kindern wichtig. Sie nicht nur in schulischen Bereichen zu unterstützen, sondern sie auch bei ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten und ihnen zu helfen, ihre Stärken zu entdecken und zu entfalten ist mir ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Im Rahmen meiner Ausbildung habe ich an verschiedenen Orten und auf allen Stufen vom Kindergarten bis zur dritten Klasse gearbeitet. In meiner Freizeit mache ich leidenschaftlich Sport und bin gerne draussen. Ich spiele Volleyball in Liestal. Durch meine sportlichen Interessen liebe ich es, mit den Kindern Sport zu treiben, sich aktiv zu betätigen und draussen zu sein.

Ich freue mich sehr darauf, die neue Aufgabe als Lehrerin der 1. Klasse zu übernehmen und diese Möglichkeit in Ziefen erhalten zu haben.

Laura Mohler, Lehrperson Klasse 6b, Fachlehrperson Integrative Schulungsform 5. Klasse

Mein Name ist Laura Mohler. Ich bin 33 Jahre alt, Primarlehrerin und in der Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin. Ich freue mich auf die Arbeit an der Primarstufe Ziefen.

Erica Onofrescu, Fachlehrperson Integrative Schulungsform Klasse 6a und 6b

Ich habe in Rumänien Heilpädagogik studiert und mit Kindern mit Mehrfachbehinderungen gearbeitet. Wie es das Leben so mit sich bringt, habe ich in der Schweiz eine Familie gegründet. Ich lebe mit meinem Mann und meinen beiden Kindern in Pratteln.

Die Natur, Sport, das Reiten und mein Garten geben mir Energie und gleichzeitig Erholung. Ich bin offen für neue Dinge und liebe es, meine Grenzen zu testen und herauszufordern.

Seit ich in der Schweiz bin, habe ich viele Jahre mit erwachsenen Menschen mit Behinderungen gearbeitet. Die Herausforderung, die Schule und die Kinder haben mir sehr gefehlt, daher bin ich zur integrativen Förderung zurückgekehrt. Die Verknüpfung von Fähigkeiten und Wissen aus verschiedenen Quellen und Erfahrungen halte ich für äusserst wichtig. Durch die integrative Schule erlangen die Kinder nicht nur theoretisches Wissen, sondern sie erleben auch, wie sie dieses Wissen in der Realität anwenden können. Mein Beruf ist meine Berufung.

Rosanna Brombacher, Fachlehrperson Musik und Bewegung, Lehrperson 2. Klasse

Ich bin in Reigoldswil aufgewachsen und dann über Musik- & Bewegungsstudium in Biel, Arbeit mit Kindern an Musikschulen und Theater, Ausbildung an der PH Bern zur Kindergarten- und Primarlehrperson, Arbeit auf pädagogischem Bauernhof, im Kindergarten... wieder in Reigoldswil gelandet. Hier wohne ich nun mit meinem Mann, meiner kleinen Tochter, Schafen, Hühner, Esel und viel Gemüse auf einem Bauernhof. Ab den Sommerferien werde ich in Ziefen das Fach Musik und Bewegung unterrichten, sowie ein kleines Pensum in der 2. Klasse übernehmen. Ich freue mich sehr auf die Zeit mit Ihren Kindern in Ziefen.

Rhea van der Linden, Lehrperson Gestalten

Mein Name ist Rhea van der Linden und ich werde nach den Sommerferien die zweite Klasse in Handarbeit/Textiles Gestalten unterrichten.

Gemeinsam mit meinem Mann und meinen drei Töchtern lebe ich hier in Ziefen, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach meiner Schulzeit habe ich die Lehre zur Bekleidungsgestalterin (Schneiderin) und danach die Fachausbildung Handarbeit an der Ausbildungsstätte Textil & Kunst absolviert. Ich freue mich sehr auf das bevorstehende Jahr und hoffe auf ganz viel Farbe und Freude.

Brigitte Aeschlimann, Schulleiterin

Es freut mich sehr, ab dem neuen Schuljahr Teil des Schulteams sein zu können.

Ich bin verheiratet und lebe seit 25 Jahren in Hochwald. Ich verfüge über das Diplom als Kindergärtnerin sowie als Musikpädagogin und habe die Kaderausbildung Schulleitung I und II absolviert.

Von 2002 bis jetzt war ich Co-Schulleiterin des Kindergartens und der Primarschule Oberwil. Zusätzlich arbeitete ich in einem Teilpensum als Musik- und Französischlehrerin an derselben Schule.

In meiner Freizeit spiele ich Orgel und Querflöte, betätige mich sportlich beim Skifahren, Degenfechten, Tennis und Wandern und fröne der Gartenarbeit. Eine grosse Leidenschaft habe ich fürs Fliegen – während vieler Jahre war ich aushilfsweise als Flight Attendant tätig.

Sarah Gosteli kenne ich aus der Zeit, als sie im Leimental tätig war. Ich freue mich sehr darauf, mit ihr zusammen zu arbeiten und ein gutes Team zu bilden.

Bye bye!

Herzlichen Dank für das grosse Engagement!

Liliane Künti, Kindergartenlehrperson

Nach 27 Jahren hat sich Liliane Künti dazu entschieden, in einer anderen Gemeinde mit einem kleineren Pensum zu unterrichten. Wir bedauern ihren Weggang sehr.

Über viele Jahre hat sie die Kinder liebevoll, individuell und humorvoll während deren Kindergartenzeit begleitet. Dabei hat sie immer wieder spannende Projekte wie Zirkus, diverse Projektwochen, spielzeugfreien Kindergarten und vieles mehr, lanciert. Den Kindergartenalltag hat sie immer aus den Augen der Kindergartenkinder betrachtet und die Unterrichtsgestaltung auf deren Bedürfnisse angepasst und somit den Kindern viele unvergessliche Momente geschenkt.

Liebe Liliane, wir wünschen dir für deine Zukunft von Herzen alles Gute und danken dir für dein riesiges Engagement über die vielen Jahre.

Simone Laubscher, Lehrperson Kindergarten und 1./2. Klasse

Simone Laubscher hat im Januar 2021 die Arbeit bei uns aufgenommen. Über die vergangenen zwei Jahre hat sie u.a. die fremdsprachigen Kinder im Fachbereich Deutsch als Zweitsprache gefördert, Gestalten in der 2. Klasse unterrichtet und die Klassenteams tatkräftig und ideenreich unterstützt. Dabei hat sie mit vielen wunderschönen Gestaltungsarbeiten die Klassenzimmer sowie die Schulhausgänge dekoriert, die fremdsprachigen Kinder mit Liedern, Versen und spannenden Geschichten unterrichtet und die Kinder liebevoll und zugewandt begleitet.

Auch bei dir liebe Simone möchten wir uns für die engagierte Zusammenarbeit bedanken und wünschen auch dir auf deinem weiteren Weg alles Gute.

Sylvia Tschopp, Vorschulheilpädagogin

Leider verlässt uns auch Sylvia Tschopp und wird im nächsten Schuljahr in einem heilpädagogischen Kindergarten mitarbeiten.

Mit viel Geduld, einfallsreichen Ideen und Engagement hat sie während der letzten Jahre diejenigen Kindergartenkinder begleitet, welche teilweise zusätzliche Unterstützung benötigt haben. Sylvia Tschopp war es immer wichtig, die Kinder so anzunehmen, wie sie sind, deren Stärken zu sehen und diese für deren persönliche Entwicklung zu nutzen. Nebst ihrer Tätigkeit als Vorschulheilpädagogin hat sie sich einige Jahre auch als Lehrpersonenvertretung im Schulrat engagiert und dort tatkräftig die Weiterentwicklung der Primarstufe unterstützt.

Liebe Sylvia, wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute und danken dir für deine wertvolle Arbeit.

Barbara Nägelin, Lehrperson Musik und Bewegung, Lehrperson Klasse 2b

Barbara Nägelin hat sich entschieden, sich früher pensionieren zu lassen. Über 4 Jahre hat sie die Kinder der 1./2. Klasse mit vielen rhythmischen und melodischen Geschichten, Liedern und Versen im Fachbereich Musik und Bewegung begleitet. Zudem hat sie mit ihren musikalischen Fähigkeiten bei diversen Projekten mitunterstützt, dafür Lieder geschrieben oder Begleitungen notiert und die Kinder dabei immer wieder auf eine musikalische Phantasiereise begleitet.

Liebe Barbara, wir wünschen dir auf deinem Weg alles Gute, viele neue spannende Projekte und danken dir für deine vielfältige Tätigkeit bei uns an der Primarstufe.

Blickpunkt Übertritt

Entscheidender Abschnitt in der Schulkarriere

Nach sechs Jahren Primarschulzeit beginnt für die 6. Klässler nach den Sommerferien ein neuer, entscheidender Abschnitt ihrer Schulkarriere. Zum Abschluss haben sich die Schüler*innen zu folgenden Fragen Gedanken gemacht:

1. Wenn du an deinen ersten Schultag denkst, was ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
2. Was hast du in den acht Jahren Primarstufe (Kindergarten und Primarschule) besonders gut gelernt?
3. Wie fühlst du dich kurz vor Ende der Primarschulzeit?
4. Worauf freust du dich in der Sekundarschule?

Gian

1. In der 1. Klasse haben wir Marienkäfer gebastelt, wo der Name und das Geburtsdatum draufstanden.
2. Man sollte wann immer man mal Zeit hat auf Tests lernen.
3. Ich freue mich auf die Sekundarschule – aber auch nicht, denn ich hatte eine so schöne Zeit mit unserer Lehrerin Frau Kohler.
4. Ich freue mich auf neue Freunde.

Zoe

1. Ich weiss noch, an meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt. Ich freute mich schon Wochen davor darauf.
2. Dass der Zusammenhalt in der Klasse, wie auch bei Menschen allgemein wichtig ist.
3. Ich bin traurig. Ich habe eine tolle Zeit mit meiner Klasse erlebt und ich finde es schade, dass sie gespalten wird.
4. Auf neue Fächer und neue Freunde.

Géraldine

1. Ich war sehr nervös. Wir haben als erstes Marienkäfer mit unserem Geburtsdatum gebastelt.
2. Ich habe vieles für mein Leben gelernt vor allem von Frau Suri und im Lager aber auch sonst.
3. Ich freue mich auf die Sekundarschule, aber ich werde die vermissen, die nicht mehr mit mir in dieselbe Klasse gehen.
4. Ich freue mich auf neue Kinder und noch auf vieles mehr.

Leon

1. Dass wir damals solche Marienkäfer gebastelt haben, auf die wir Name und Geburtsdatum schreiben mussten.
2. So einiges.
3. So mittel. Ich bin zwar sehr gespannt, wie es später in der Oberstufe sein wird, aber ich vermisse die Primarschulzeit, besonders die fünfte und die sechste Klasse, jetzt schon.
4. Ferien, Wochenenden, Zehnuhrpausen und iPads.

Emma B.

1. Ich war sehr nervös aber freute mich auf die neue Klasse.
2. Ich kann mich nicht mehr erinnern.
3. Ich freue mich auf die Sek. Ich bin aber auch traurig, dass ich dann nicht mehr mit meiner alten Klasse bin.
4. Dass ich wieder die 6. Klasse vom letzten Jahr sehe.

Veron

1. Ich war aufgeregt.
2. Ich habe gelernt zu rechnen.
3. Ich freue mich darauf wieder mit meiner grossen Schwester in der Schule zu sein.
4. Auf neue Klassenkameraden.

Anouk

1. Ich weiss noch, als ich das Klassenzimmer betrat, war ich mächtig stolz und dachte: «Wow – bin ich schon gross». Jetzt erscheint mir dieser Gedanke etwas lächerlich, aber ich weiss noch, wie es sich angefühlt hat.
2. Durchhalten und stark sein. Ich war anfangs nicht die beste Schülerin und musste immer wieder die Zähne zusammenbeissen und all die Fächer (Mathe, Deutsch und so weiter) überstehen. Ich habe mein Bestes gegeben und bin ziemlich stolz auf meine Leistung.
3. Ich freue mich, aber gleichzeitig finde ich es schade meine Klasse zu verlassen.
4. Eine neue Klasse und neue Freunde, ein komplett neuer Schulweg und die neuen Schulfächer.

Linus

1. Ich kann mich nicht mehr daran erinnern.
2. Wir haben von Frau Kohler gelernt Englisch zu sprechen und zu verstehen.
3. Es ist ein komisches Gefühl, denn in der Sek wird wahrscheinlich alles ganz anders sein.
4. Auf die neuen Fächer und ich bin gespannt auf die neuen Lehrer.

Laila

1. Ich weiss noch, dass ich dazumal in einer anderen Klasse war mit Gian. Beim ersten Schultag war ich sehr aufgeregt auf die neue Lehrerin und wusste nicht, ob sie nett und toll ist. Ich weiss noch, dass wir unsere Eltern mitnehmen durften und sie mich und ich meine Eltern vorstellen durfte. Ich fand den ersten Schultag eigentlich sehr toll.
2. Viele Sachen und alle Schullektionen.
3. Irgendwie freue ich mich und irgendwie aber auch nicht. Denn es war eine tolle Zeit mit meiner Klasse und ich finde es auch doof, dass wir gespalten werden.
4. Auf verschiedene Kinder und weitere Freunde. Aber ich werde ganz bestimmt auch meine jetzige Klasse vermissen.

Thierry

1. Ich kann mich nicht mehr daran erinnern.
2. Ich habe Englisch gelernt, weil ich sonst nie mit meiner Mutter Englisch spreche.
3. Ich fühle mich ein bisschen angespannt, weil wir in der Sekundarschule neue Fächer haben werden.
4. Ich freue mich auf die Sekundarschule, weil ich wieder meine alten Freunde sehen werde.

Flurin

1. Ich war sehr aufgeregt.
2. Lesen, schreiben und rechnen.
3. Ich freue mich, dass die Primarschulzeit fertig ist. Ich finde es auch cool, dass neue Kinder in die Klasse kommen.
4. Ich freue mich auf die neuen Kinder und den neuen Schulstoff, der schwieriger wird.

7

Silke

1. Gar nichts.
2. Sehr vieles. Zum Beispiel anderen Kindern zu helfen oder ihnen etwas erklären.
3. Ich finde es schade, dass die Primarschulzeit zu Ende ist. Aber ich freue mich auf etwas Neues.
4. Auf eine neue Klasse und um neue Leute kennenzulernen.

Yara

1. Wir haben ganz am Anfang Marienkäfer gebastelt.
2. Ich habe zwei wunderschöne Sprachen gelernt – Französisch und Englisch.
3. Ich fühle mich ein wenig nervös. Ich freue mich aber auch auf die Sek. Ich aber möchte die Primarschulzeit immer in Erinnerung behalten.
4. Ich freue mich auf viele neue Freunde.

Milo

1. Ich kann mich nicht mehr erinnern.
2. Wir haben von Frau Kohler sehr gut Englisch gelernt bekommen.
3. Ich bin angespannt.
4. Auf neue Leute.

Emma D.

1. Ich war sehr nervös, aber auch glücklich. Ich wollte nämlich allen meinen neuen Rucksack zeigen.
2. Ich habe gelernt zu teilen und freundlich zu sein und anderen zu helfen, wenn sie Hilfe brauchen.
3. Ich freue mich auf neue Freunde. Aber ich bin auch traurig, dass ich viele Freunde aus meiner Klasse nicht mehr in meiner Klasse haben werde. Und die Lehrer werden mir auch fehlen.
4. Auf neue Lehrer, neue Freunde und neue Fächer.

Linn

1. Ich war mega aufgeregt und stolz.
2. Lesen, schreiben und rechnen.
3. Irgendwie freue ich mich auf die Sekundarschule. Aber ich finde es auch schade, dass wir nicht mehr die alte Klasse sind.
4. Eigentlich auf vieles.

Benno

1. Ich bin mit meinem Vater in das alte Schulhaus in meine Klasse gegangen. Am Anfang begrüßte Frau Schäuble uns. Wir bastelten Marienkäfer mit unserem Geburtsdatum, damit wir die Flügel aufklappen konnten am Geburtstag.
2. Ich habe zwei tolle Sprachen gelernt - Französisch und Englisch.
3. Ich bin nervös und freue mich auf die Sekundar. Aber ich werde die guten und schlechten Zeiten nicht vergessen.
4. Ich freue mich auf die alten Freunde und auf andere Menschen.

School Dance Award

Die Klassen 5a, 5b und die 6. Klasse haben am School Dance Award die Bühne gerockt!

Im Stadtcasino Basel fand am 25. März 2023 das Nordwestschweizer Final des «School Dance Awards 2023» statt. Vor



vollen Rängen stolzer Eltern, Grosseltern, Verwandten sowie Freundinnen und Freunden rockten rund 350 Schülerinnen und Schüler in insgesamt 24 Tanzgruppen und 3 Kategorien die Bühne und zeigten ihre kreativen und flippigen Choreografien.



Die Klassen 5a, 5b und die 6. Klasse haben sich im Vorfeld über Wochen auf den Event vorbereitet und sich für das Finale qualifiziert.

Die Choreografien der Kinder überzeugten hinsichtlich hochwertiger Ausführung, musikalischer Vielfalt und Kreativität sowohl bei den Tanzelementen als auch bei den eingesetzten Accessoires.

Final haben «The Pink Pineapples» den 2. und die «Tarantallegra» den 4. Rang erkoren.

FREI-DAY

Ein neues Lernformat findet seinen Einzug!

Der FREI-DAY wird im kommenden Schuljahr ein fester Bestandteil des Stundenplans in der 5. und 6. Klasse und findet jeweils einen ganzen Vormittag statt. Einige Fächer geben anteilig Zeit für den FREI-DAY ab. So nutzen wir 3 Lektionen aus dem Fachbereich Mensch, Gesellschaft und Umwelt sowie 1 Lektion aus dem Fachbereich Deutsch, um den FREI-DAY durchführen zu können.



Am FREI-DAY stellt das Leben die Fragen. Die Kinder sind selbstgewählten Zukunftsfragen auf der Spur. Sie eignen sich

das Wissen zu dem von ihnen gewählten Thema selbst an und handeln gemeinsam: In der Schule, im Dorf, im Umfeld und entwickeln konkrete Projekte, die sie umsetzen.

Durch den FREI-DAY werden die überfachlichen Kompetenzen der Kinder fächerübergreifend gefördert. Dazu zählen die Fähigkeiten selbständig zu lernen, kreativ zu gestalten oder nachhaltig und kollaborativ zu handeln. Da diese Fähigkeiten im herkömmlichen Fachunterricht kaum ausgebildet werden können, wird die vorgesehene Zeit für den Erwerb dieser wichtigen Zukunftskompetenzen (Future Skills) dem FREI-DAY übertragen.



Erfahrungen im Schuljahr 2022/2023



In diesem Schuljahr hat die Klasse 5a den FREI-DAY jeweils am Donnerstagsvormittag umgesetzt. Kurz nach der Einführung haben die Kinder der Klasse ihre Projekte gestartet. Hier ein paar Rückmeldungen der Kinder:

Lorenzo

Am FREI-DAY gefällt mir, dass man ein Thema auswählen kann. Ich baue zusammen mit Andrin an einem Wildbienenkasten. Das Schleifen, Bauen und Zuschneiden finde ich manchmal mühsam. Aber wir kommen gut voran, weil wir jetzt beim nächsten Mal bauen können. Das Thema finde ich toll, weil es für die Umwelt ist.

Andrin

Mir gefällt am FREI-DAY, dass man ein eigenes Thema aussuchen kann und dass man dann fast alles selbst konstruieren, bauen und planen kann. Ich finde es aber mühsam, dass man an manchen Tagen fast nichts machen kann, weil man entweder kein Material oder keine Ideen hat.

Ich mache gerade mit Lorenzo einen wilden Bienenkasten. Ich komme mittelgut voran. Das letzte Mal haben wir geschliffen und können hoffentlich bald anfangen zu bauen.

Noelia

Der FREI-DAY ist ein Projektmorgen, den wir als Klasse 5a jeden Donnerstag durchführen. Jedes Kind hat ein anderes Projekt, aber man kann auch in Gruppen arbeiten. Dieser Projektmorgen machen wir von der 5. Klasse bis in die 6. Klasse. Ich finde den FREI-DAY sehr toll, weil man frei arbeiten kann und sein Projekt selbst aussuchen kann.

Liv

Der FREI-DAY ist ein Projekt, in dem wir in der Schule arbeiten. Mir gefällt am FREI-DAY, dass wir ein Projekt selbst nach Wahl aussuchen dürfen. Ich finde es aber manchmal nicht so toll, wenn Herr Hirschi Wochenplanstunden einplant. Aber manchmal hilft es auch.

Ich arbeite an einem Projekt mit Stephanie, Ayleen und Lia. Wir machen einen Film. Wir haben das Drehbuch schon fertig geschrieben und am 15. Juni drehen wir die erste Szene. Ich finde wir sind gut und schnell vorwärtsgekommen.

Severin

Mir gefällt, dass man ein Projekt nach seiner Wahl machen kann. Eine Projektarbeit mit meinen Kollegen zusammen machen gefällt mir besonders gut. Ich arbeite gern im Team.

Mühsam sind die Schnecken, die bei unserem letzten Projekt alles gefressen haben. Die Trockenheit war auch ein Problem, weil uns die Pflanzen vertrocknet sind. Wir mussten einen Schneckenzaun aufstellen, damit die Tiere von unseren Pflanzen wegbleiben. Schneckenkörner waren auch nur kurz eine Lösung, weil es viele Weinbergschnecken im Kräutergarten hinten an unserem Beet gibt. Die wollten wir natürlich nicht vergiften.

Ich arbeite mit Yann zusammen. Wir wollen Tonsachen verkaufen für die Klassenkasse. Wir wollen auch noch backen und die Sachen verkaufen. Jetzt haben wir mit den Tonsachen angefangen. Wir kommen gut voran. Beim ersten Projekt mit Jakob müssen wir jetzt abwarten, bis die Pflanzen gewachsen sind. Dann hoffen wir, dass wir davon etwas verkaufen können.

Ich finde es toll, dass jede Person seinen Interessen nachgehen kann. Es ist toll, dass man nicht so unter Druck ist. Es gefällt mir, die Erfahrungen zu sammeln und auf den Weg mitzunehmen. Es gibt viele neue Erlebnisse.

Ayleen

In der Schule arbeiten wir an einem Projekt namens FREI-DAY (ein Projekt ist eine Arbeit, die wir über längere Zeit gestalten). Das Tollste am FREI-DAY ist, dass wir etwas zu unserem Hobby oder zu einem persönlichen Interesse machen können. Ich, Lia, Liv und Stephanie drehen einen Krimifilm. Am Anfang war es noch ein bisschen stockig, aber dann ging es voran. Das Einzige nicht so tolle ist, dass wenn man das Projekt fertig hat, braucht es je nachdem lange, bis man eine neue Idee hat.

Yann

Den ganzen Donnerstagvormittag dürfen wir an unserem Projekt arbeiten. Die Projekte dürfen frei erfunden sein. Die Projekte dürfen in der Gegend stattfinden, in Absprache mit Herrn Hirschi. Die Projekte darf man mit so vielen Schüler/innen machen, wie man will.

Es stört mich ein bisschen, dass wir weniger Zeit für den Wochenplan haben. Und dass wir Tests nicht mehr am Donnerstag schreiben können. Die Tests schreiben wir jetzt am Dienstag oder am Freitag.

Ich persönlich arbeite gerade an einem Projekt mit Severin, Gianluca und Jakob. Wir sammeln Geld für die Klassenkasse (fürs Wanderlager). Wir verkaufen: Holunderblütensirup, Pfefferminzsirup, Tonsachen und Gebäck.

Wir kommen gut voran. Jakob und Gianluca arbeiten gerade an den Sirupen. Severin und ich arbeiten an den Tonsachen wie z.B. an einer Tonschale und Untersetzer usw.

Gianluca

Ich finde es cool einen Tag zu haben, an dem man ein Projekt machen kann, das einem gefällt und man cool findet. Hingegen finde ich es manchmal ein bisschen anstrengend, wenn der Donnerstag wegfällt für den normalen Schulstoff und ich dann nichts an dem Wochenplan machen kann oder anderes erledigen kann.

Ich und Jakob machen selbst Holunderblüten- und Pfefferminzsirup. Danach wollen wir den Sirup verkaufen, um Geld für die Klassenkasse zu verdienen. In unserem Projekt kommen wir gut voran. Wir wollen nun den Sirup herstellen, sobald die Flaschen da sind.

11

Medien und Informatik

Handlungsorientierter Umgang mit Medien und Informatik

Ab Schuljahr 2023/2024 führen wir in der 5. und den beiden 6. Klassen den Fachbereich «Medien und Informatik» ein. Der Lehrplan gilt jedoch nicht nur für die 5. und 6. Klassen, sondern für alle Klassen der Primarstufe (Kindergarten und Primarschule).

Leben und Lernen in der Mediengesellschaft

Medien prägen und beeinflussen nicht nur die schulische und ausserschulische Lebenswelt der Kinder, sondern auch deren späteres berufliches und privates Leben. Um in der Mediengesellschaft leben, arbeiten und lernen zu können, benötigen Kinder, Jugendliche und Erwachsene Kompetenzen, die weit über die Fähigkeit der Bedienung von ICT-Geräten ausgehen. Die Digitalisierung und die daraus entstehende Automatisierung und Vernetzung führen dazu, dass der vernetzte Computer das Buch zunehmend als Leit-

medium ablöst. Wir befinden uns mitten in diesem Leitmedienwechsel, dessen Umfang, Ende und Konsequenzen nur schwer abzuschätzen sind.

Der Leitmedienwechsel macht auch vor der Schule nicht Halt. Digitalisierung, Automatisierung, Vernetzung und die damit einhergehende Globalisierung stellen die Primarstufe vor grosse Herausforderungen. So erfordert z.B. die Arbeitswelt zunehmend die Fähigkeit, komplexe Probleme in Kooperation mit andern mittels Nutzung medialer Werkzeuge zu lösen, während andere Prozesse zunehmend automatisiert werden. Die Informationsflut und die Geschwindigkeit des technologischen und gesellschaftlichen Wandels erfordern grundlegende Orientierungsfähigkeit und lebenslanges Lernen. Solche Kompetenzen müssen bereits in der obligatorischen Schulzeit aufgebaut werden.

Auslöser



Folgen für die Schule



Allgemeine Kompetenzen



Digitale Kompetenzen



Grafik: Mehr als 0 und 1 – Schule in einer digitalisierten Welt, Beat Döbeli, 2017, S. 46

Umgang an der Primarstufe

Im Zyklus 1 und 2 werden digitale Medien und Technologien im Unterricht als didaktische Mittel und als Thema der Medienbildung eingesetzt. Als didaktische Mittel dienen sie den Kindern als Werkzeug zum Lernen sowie den Lehrpersonen als Werkzeug zum Unterrichten. Die Kinder sollen Medien und ICT sachgerecht, kreativ und sozial verantwortlich nutzen und in ihr Leben integrieren können. Im Umgang mit digitalen Medien im schulischen Kontext soll es stets darum gehen, dass er zu einem anderen Lehr- und Lernerlebnis befähigt, als dies mit analogen Lehrmitteln bisher möglich war. Auf diese Weise stehen sie auch nicht in Konkurrenz zu letzteren, sondern als wertvolle Ergänzung.

Draussenschule

12

Wer draussen lernt, lernt schlau

Kinder, die Mathematik, Deutsch, Französisch & Co. draussen lernen, lernen besser. Was die Forschung bereits in Skandinavien bewiesen hat, soll jetzt auch bei uns Fuss fassen.



Lernen in der Natur ist eine wirkungsvolle Ergänzung zum Alltag im Kindergarten oder Klassenzimmer. In Dänemark wird diese lebensnahe Form des Lernens bereits seit über 20 Jahren aktiv umgesetzt und wissenschaftlich begleitet. Die Forschung (Forschungsprojekt TEACHOUT mit Studien aus Dänemark) bestätigt, dass draussen lernen bei komplexen Lerninhalten zum besten Ergebnis führt. Davon sollen nun auch die Kinder der Primarstufe einen Nutzen ziehen: Denn wer in jedem Fach auch draussen in der Natur lernt,



profitiert von vielen Vorteilen:

- Die Sprachkompetenz verbessert sich markant, insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund; die Kinder reden deutlich mehr als im Kindergarten oder Klassenzimmer; die Lehrpersonen deutlich weniger.
- Der akademische Schulerfolg wird gesteigert: In Mathematik etwa werden komplexe Probleme signifikant besser bewältigt.
- Im Gegensatz zur weltweit gut belegten Tatsache, dass die Motivation fürs Lernen der Kinder vom Kindergarteneintritt bis Schulaustritt abnimmt, gelingt es mit draussen lernen, die Motivation zu halten.
- Die Kinder bewegen sich deutlich mehr; insbesondere Knaben profitieren von signifikant höherer physischer Aktivität, aber auch von einer markanten Abnahme psychischer Probleme.
- Die sozialen Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Kindern werden verbessert: Der Umgang wird verlässlicher, vertrauter und dies gilt auch, wenn die Klasse dann in den Kindergarten oder in das Klassenzimmer zurückgeht.
- Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung nehmen zu; selbst mehrere Jahre später sind die Kinder im Klassenzimmer selbständiger und fokussierter.
- Der Aufbau von komplexen mentalen Modellen und der Transfer des Gelernten in andere Situationen wird begünstigt, so dass das Lernen in Bezug auf Kontext und reale Situation erfolgt.

Unsere Umsetzung

Im vergangenen Schuljahr haben beide 2. Klassen den Waldplatz wöchentlich genutzt. Weitere Klassen haben immer wieder den Unterricht nach draussen (Wald, Dorf, weitere Umgebung, ...) verlegt. Die Zweitklässler haben uns am Ende des Schuljahres eine Rückmeldung zum Unterricht im Wald gegeben. Hier einen Einblick auf die



Fragestellungen und die Antworten der Kinder:

Unterricht im Wald ist ...

... cool, sehr gut, toll, sehr toll, doof, spannend, leicht, schwer und lustig.

Mir gefällt/gefallen ...

... wenn wir spielen dürfen, dass man anderswo arbeiten kann, die Ateliers und das Schnitzen, das Deutsch, die Kurse, die Pflanzen, das Sackmesser, die Tiere, der Knopf, das Feuer, es im Wald nicht so, es – weil es matschig ist, die Kurse mit dem Sackmesser, Hütten bauen, das Wald- oder Dschungelmädchen, das Znüni und die Pause, es – weil man interessante Dinge findet, es – weil man tolle Sachen machen kann.

Mein Highlight im Wald war ...

... Hütte bauen, Pause im Wald, Rehe beobachten, Mittagessen, durch Dickicht laufen, Waldmädchen spielen, Räuber und Polizei spielen, mit meinen Freunden spielen, gemeinsam kochen, klettern und Fangis spielen.

Im Wald lerne ich ...

... viel, Deutsch, Mathematik, Natur-Mensch-Gesellschaft, Thema, viele Sachen, kochen, Waldtiere kennen, Pflanzen kennen, mit dem Sackmesser umzugehen, Feuer zu machen, Knoten zu binden, schnitzen, die Uhrzeit, Minus- und Plusrechnen, Malrechnen und Geschichten schreiben.

Auf dem Weg zum Waldplatz ...

... ist es langweilig, plappern wir, laufen wir, trinken wir, geht es schnell, ist es schwierig, ist es schön und es hat viele Bäume.

Kochen im Wald ...

... ist toll, es gibt feine Sachen, wir machen Hotdog, wir machen Teigwaren oder Chips, ist lustig, macht Spass und wir kochen Chili con Carne oder Pizza.

Im Wald machen wir ...

... viele tolle Sachen wie z.B. Feuer oder mit dem Sackmesser schnitzen, verschiedene Posten und Musik.

Im Mai 2023 hat sich das gesamte Lehrpersonenteam an einer schulinternen Weiterbildung zum Thema „Draussen unterrichten“ weitergebildet und viele Inputs zur Unterrichtsgestaltung ausserhalb des Kindergartens und des Klassenzimmers erhalten.



Ab kommendem Schuljahr werden alle Klassen der Primarstufe Ziefen mindestens einmal im Monat den Unterricht am Vormittag nach draussen verlegen. Dabei können verschiedene Lernorte für das „Draussen-

unterrichten“ genutzt werden. Sei dies auf dem Pausenplatz, im Dorf, in der näheren Umgebung, auf dem Waldplatz oder ausserhalb der Dorfgrenzen.

Auf dem Weg von der Beurteilungskultur hin zur Lernkultur

Wenn Sie eine herkömmliche Schule durchlaufen haben, denken Sie jetzt vermutlich an Noten. Haben Sie eine Rudolf Steiner Schule besucht, dann erinnern Sie sich allenfalls an umfassende geschriebene Lernberichte. Oder waren Sie in einer Montessori Schule? Dann haben Sie vermutlich mit Kompetenzrastern gearbeitet.

Mit der Einführung des neuen Lehrplans wird die Primarstufe immer wieder mit zahlreichen Fragen zur Beurteilung konfrontiert und der neue Lehrplan impliziert eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Aspekten des kompetenzorientierten Beurteilens.

Der neue Lehrplan gibt nicht bloss vor, was die Kinder lernen sollen. Anstelle von Lerninhalten sind Kompetenzen aufgeführt, über welche die Kinder verfügen sollen. Die Kinder eignen sich Wissen und Kompetenzen aktiv an. Somit steht im Zentrum des Unterrichts die Hinwendung zu den Lernprozessen der Kinder. Durch diese Orientierung an Kompetenzen und der Hinwendung zu den Lernprozessen ergeben sich neue Akzente in Bezug auf die Rückmeldung und Beurteilung von Lernprozessen und den Leistungen der Kinder.

14

Wir wissen, dass sich der Lern- und Entwicklungsstand eines einzelnen Kindes in verschiedenen Kompetenzbereichen erheblich unterscheiden kann. Ein und dasselbe Kind kann beispielsweise im sprachlichen Bereich auf dem Entwicklungsstand einer/eines Vierzehnjährigen sein, während ihre/seine motorische Entwicklung vergleichbar mit einer/einem Sechsjährigen sind. Remo Largo hat dazu die entsprechenden Forschungsergebnisse geliefert. Folgendes Bild soll die Herausforderung zur Beurteilung von Kindern verdeutlichen.



(Quelle: Gerechte Auswahl von Hans Traxler)

Unser Vorgehen

In den vergangenen zwei Schuljahren haben sich die Lehrpersonen der 1. und 2. Klasse vertieft mit der Beurteilung auseinandergesetzt – dies mit dem Einverständnis der Eltern. So führten die Kinder auch in diesen Klassen Lernkontrollen durch.

Die darauffolgende Prädikatvergabe wurde hingegen nicht auf das Prüfungsdokument geschrieben. Ebenso wurden die Lernziele nicht vorweg auf dem Dokument visualisiert, sondern nach der Korrektur der Lernkontrolle an das Dokument geheftet. So waren die Eltern über die Lernziele der Lernkontrolle informiert. Des Weiteren erhielten die Kinder während des Schuljahres immer wieder Rückmeldungen von ihren Lehrpersonen zu ihrem individuellen Lernstand und -prozess.

Unter anderem, anhand der Auswertungen in der Zusammenarbeit mit den Eltern, stellen wir nun fest, dass die Kinder viel besser über ihren Lernstand und Lernprozess Bescheid wissen. Somit stehen nicht mehr die Prädikate, sondern das persönliche Können im Vordergrund.

Jetzt möchten wir unser Projektvorhaben auf die 3. Klasse ausweiten. Die künftigen 3. Klässler sind mit dem neuen Beurteilungsformat bereits vertraut. Die Kinder werden im neuen Schuljahr nur noch Noten im Zeugnis erhalten. Unter dem Jahr erhalten sie Rückmeldungen zu Lernkontrollen mit Prädikaten (Hohe Anforderungen erfüllt, erweiterte Anforderungen erfüllt, Grundanforderungen erfüllt und Grundanforderungen nicht bzw. teilweise erfüllt). Somit möchten wir weiterhin den Fokus der Kinder auf ihrem Lernprozess erhalten.

Spielzeugfreier Kindergarten

Die Spielzeuge geniessen ihre Ferien und die Kinder entdecken das Spielen neu!

Alle zwei Jahre schicken die Kinder im Kindergarten die Spielzeuge in die Ferien. Darunter fallen alle vorgefertigten und strukturierten Spielsachen, die von Erwachsenen für Kinder ausgedacht und entwickelt wurden. Was bleibt ist viel Raum und Zeit und natürlich die Kinder und ihre Ideen. Die veränderte Umgebung regt zum Entdecken, Forschen und Spielen an. Die Lehrpersonen begleiten die Kinder bei diesem Lernprozess.



Ziel des Projektes ist die Stärkung der überfachlichen Kompetenzen. Die Stärkung der überfachlichen Kompetenzen trägt dazu bei, später den riskanten Umgang mit Suchtmitteln zu vermindern.

Das Projekt bietet ein intensives Lernfeld für personale, soziale und methodische Kompetenzen.

Insbesondere lernen die Kinder:

- sich zu verständigen und eigene Interessen und Bedürfnisse einzubringen
- sich selbst und anderen zu vertrauen
- gemeinsam etwas zu unternehmen und andere einzubeziehen
- mit Ärger und Wut umzugehen und Konflikte auf konstruktive Art auszutragen
- Gefühle zu zeigen und zu verstehen
- andere Perspektiven einzunehmen

Gerne möchten wir Sie an den Rückmeldungen der Kinder zu diesem Projekt teilhaben lassen.

Darum finden sie untenstehend diverse Aussagen der Kinder zum spielzeugfreien Kindergarten.

Hier ein paar Aussagen der Kinder. Ich finde den spielzeugfreien Kindergarten toll, weil ...

- ... ich neue Sachen erleben kann.
- ... ich überall Hütten bauen kann.
- ... wir das Züni essen können, wo wir wollen.
- ... es bei uns jetzt wie in einer grossen Turnhalle ist.
- ... ich auch mit anderen Kindern spiele.
- ... wir neue Spielsachen haben.
- ... die Spielsachen auch mal Ferien verdient haben.
- ... wir klettern können.
- ... wir unser eigenes Lied haben.

Aus dem Schulrat geplaudert

Ganz herzlich möchten wir uns beim Lehrerkollegium bedanken. Das vergangene Schuljahr brachte wiederum diverse Anforderungen mit sich. Wir schätzen uns glücklich, dass wir auf engagierte und motivierte Lehrpersonen zählen können. Mit Bedauern müssen wir uns von diversen geschätzten Lehrpersonen verabschieden. Frau Sylvia Tschopp und Frau Liliane Künti, beide langjährig im Kindergarten tätig, haben unseren Kleinsten immer einen guten Start in die Primarstufe ermöglicht. Frau Barbara Nägelin, welche in Frühpension gehen wird und Frau Simone Laubacher, welche neu als Kindergartenlehrperson in Bubendorf tätig sein wird. Ihnen allen danken wir und wünschen einen guten Start in ihren neuen Aufgaben und neuen Lebensabschnitten. Danken und gleichzeitig verabschieden möchten wir Herrn Dominique Baeriswyl für seine Unterstützung als Stv. Schulleiter. Auch ihm wünschen wir für seine neue Aufgabe alles Gute.

Neue Lehrpersonen dürfen wir ab August an un-

serer Schule begrüßen. In Anbetracht des Lehrpersonenmangels sind Stellenbesetzungen aktuell eine Herausforderung. Um dem Wettbewerb um qualifizierte Lehrpersonen standzuhalten, sind die Einbindung der Lehrpersonen, ein attraktiver Arbeitsort, eine optimale Infrastruktur, die den heutigen Anforderungen einer modernen Schule entspricht, sehr wichtig.

Wir haben uns entschlossen, aufs neue Schuljahr das Pensum der Schulleitung von 80% auf 100% auf die vom Kanton vorgegebenen 100% aufzustocken, um den vielseitigen Ansprüchen der Primarstufe gerecht zu werden. Ab dem 1. August 2023 wird uns Frau Brigitte Aeschlimann unterstützen. Sie wird im Tandem mit Frau Sarah Gosteli die Schulleitung in einem kleinen Pensum übernehmen. Ganz herzlich heissen wir Brigitte Aeschlimann willkommen und freuen uns, auf eine so erfahrene Schulleiterin zählen zu dürfen.

16

Wortwörtlich „tierisch“ dürfen wir uns darauf freuen, dass zukünftig auch Unterstützung in Form von 4 Pfoten in der Primarstufe Ziefen möglich sein wird. Ein Konzept für „Hundegestützte Pädagogik“ wurde entwickelt und regelt klipp und klar alle Details, wenn eine zukünftige Lehrperson über die entsprechende Weiterbildung und eine/n ebenso ausgebildete/n Hund/Hündin verfügt und diese/n gemäss Konzept in den Unterricht integrieren möchte. Viele Erfahrungsberichte zeugen von positiven Effekten aufs Klima in Schulklassen mit Hund – schön ist es nun auch in Ziefen möglich.

Eine wichtige Weichenstellung wird die Entscheidung über die neue Führungsstruktur der Primarstufe sein. Der Kanton Baselland schlägt hierfür 3 verschiedene Führungsmodelle vor. Vorgabe ist, dass die neuen Führungsstrukturen im Rahmen einer Einwohnergemeindeversammlung (EGV) der Bevölkerung in diesem Jahr vorgestellt werden und über das für Ziefen geeignete Modell abgestimmt wird.

Um die jüngste Generation optimal auf die Herausforderungen in der digitalisierten Welt vorzubereiten, hat das Amt für Volksschulen in seinem Programm „Zukunft Volksschule BL“ neue Vorgaben und Weiterbildungen bezüglich Digitalisierung lanciert. Der Schulrat hat im letzten August eine Arbeitsgruppe aus Lehrpersonen, Schulleitung und Schulrat gebildet zu diesem Thema, welche sich mit dem Leitfaden des Kantons intensiv auseinandergesetzt und ein auf die Primarstufe Ziefen zugeschnittenes ICT-Konzept erarbeitet hat. Die Einwohnergemeindeversammlung hat das Konzept und den Kredit im Mai einstimmig genehmigt und so wird nun eifrig an der Umsetzung gearbeitet.

Zum Start des neuen Schuljahres wird die Primarstufe mit Apple iPads ausgerüstet sein und die Lehrpersonen werden sich in den Angeboten des Kantons diesbezüglich weiterbilden.

Das Thema „Medien und Informatik“ wird ab der fünften Klasse in einem eigenen Fach unterrichtet, während es in den jüngeren Klassen in unterschiedlichen „klassischen“ Fächern Einzug finden wird.

Für die fernere Zukunft beschäftigen wir uns aktuell mit dem Thema „Altersdurchmisches Lernen“ (AdL). Dieses Konzept hat aus unserer Sicht einige pädagogische Vorteile und wird schon vielerorts erfolgreich angewendet. Dabei werden Schülerinnen und Schüler zweier Jahrgänge in einer Klasse vereint, wodurch die Kinder besser ihrem effektiven Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden können. Bis dahin fliesst aber noch viel Wasser die Frenke runter. Die Umstellung auf AdL wird die Kinder frühestens im Schuljahr 2026/2027 betreffen.

Dieses Jahr wurde der Schulrat von der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission (RGPK) im Rahmen ihres Auftrages überprüft. Es entstanden gute Gelegenheiten zur Reflektion und für Gespräche mit dem Team der RGPK. Details dazu werden in einem der nächsten Mitteilungsblätter zu finden sein.

Wir wünschen Ihnen schöne und erholsame Sommerferien und einen guten Start ins neue Schuljahr.

Schulrat der Primarstufe Ziefen

Bericht der Schulbaukommission

Schulentwicklung und die Konsequenz für die Schulraumplanung

In der letzten Schulpost haben wir Sie über die gesetzlichen Grundlagen, welche einen Einfluss auf die Schulraumplanung haben, informiert. Diesmal möchten wir über die derzeitige Ausgangslage vor Ort und die Veränderungen in der Unterrichterteilung berichten.

17

Ausgangslage

Die Gebäude der Primarstufe Ziefen wurden zwischen 1956 (Eienschulhaus) und 1978 (Mehrzweckgebäude) erbaut. Die bestehende Infrastruktur entspricht nicht mehr dem bestehenden Bedarf. Zu wenig Klassenzimmer, keine vorhandenen Gruppenräume, fehlende Rückzugsräume für Kinder und unflexible Raumgestaltungen verhindern eine zeitgemässe Unterrichterteilung und entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen.

Derzeit werden die Schulkinder häufig u.a. in zu engen oder dunklen Schulhausgängen, auf kalten und teilweise nassen Böden oder bei schlechten Lichtverhältnissen im Klassenzimmer sowie in den Gängen unterrichtet.



Auch sicherheitstechnische Aspekte genügen nicht mehr dem heutigen Stand. So sind die Schulhausgänge aufgrund räumlicher Engpässe mit Schultischen und -stühlen belegt,



direkte Zugänge zu Feuerlöschern erschwert und die Fluchtwege nicht vollumfänglich frei. Zudem sorgen die zu engen Gangverhältnisse immer wieder für Konflikte unter den Kindern, weil sie sich unabsichtlich anrempeln und deren Kleidungen zum Teil kaum aufgehängt werden können.

Auch innerhalb der Klassenzimmer sind die Raumverhältnisse teilweise zu eng und zeitgemässe Unterrichtsformen können nicht umgesetzt werden. Die Kinder müssen Gruppen- oder Partnerarbeiten auf zu engen Flächen am Boden erarbeiten und können aufgrund der engen Raumverhältnisse nicht das volle Potenzial solcher Aufgaben ausschöpfen. Auch müssen Gruppenaufträge oder Partnerarbeiten in die Gänge verlegt werden, in welchen die Kinder auf kalten und teilweise nassen Böden arbeiten. Folgende Bilder sollen die Problematik verdeutlichen:



Pädagogische Architektur

Zeitgemässe Schul- und Unterrichtsentwicklung bedingt eine neue Aufteilung des Schulraums. Heutzutage wird der Schulraum als Ganzes betrachtet und geht nicht mehr von einzelnen Schulzimmern aus. Vielmehr werden heute die Bereiche und Flächen mit bestimmten Funktionen oder Schulstufen miteinander verknüpft. Diese Bereiche können wiederum unterschiedlich gegliedert werden – je nachdem, nach welchen pädagogischen – didaktischen Konzeptionen an der Schule gearbeitet wird, welche Formen der Zusammenarbeit gefördert werden sollen und welche Chancen multifunktionaler Nutzung sich ergeben.

Wer der Frage nachgehen will, in welchen Räumen Kinder in Zukunft lernen sollen und wie die räumliche Konzeption das Lernen unterstützen soll, muss sich der Bildung, genauer den aktuellen pädagogischen Auffassungen, die selbständiges

Lernen fördern, zuwenden. Lernen ist heute Annäherung und Recherchieren, Bewegung und Perspektivenwechsel, Konstruktion und Infragestellung, Üben und Forschen.

Eine gute Schul- und Umgebungsgestaltung unterstützt mit ihrem Raumkonzept und ihrer Ästhetik die Bildungsarbeit. Qualitativ bedeutender Schulbau kann dann entstehen, wenn Architekt*innen, Planende, Behörden und die Nutzenden der Schule sich für die Welt und die Sprache der anderen interessieren, frühzeitig miteinander ins Gespräch kommen und das Denken und Handeln der anderen verstehen. Zu oft werden Schulen für die Nutzenden und nicht wirklich mit den Nutzenden geplant und gebaut, mit Bildern des Lernens von gestern für das Leben der Menschen von morgen.

Leitgedanken zu den Räumlichkeiten

18

- Grosse Flächen, auf denen sich unterschiedliche Lerngruppen variabel je nach Thema und Lernphase organisieren können
- Multifunktionale Nutzung von Gängen und Eingangsbereichen
- Lernlandschaften und Fachräume
- Ergonomische Rahmenbedingungen wie Licht, Luft, Ruhe, Bewegung
- Lernräume für Gruppen und Halbklassen
- Lernräume für Klassen
- Sicherheit (Brandschutz, Behindertenfreundlichkeit)
- Einbindung moderner Medien – Schulbuch und Kreidetafel werden ergänzt durch Tablets
- Zeitgemässes, flexibles Mobiliar
- Teamzimmer mit Arbeitsplätzen, genügend Sitzflächen und Materiallager
- Ganztagskonzept, welche die Betreuung von Kindern den ganzen Tag zulässt und dies räumlich auch ermöglicht

Schulentwicklung und die Konsequenzen für die Schulraumplanung

Die Schule ist ein Ort, wo nahezu alle Kinder in der obligatorischen Unterrichtszeit einen sehr gros-

sen Teil leben und lernen. Die Erwachsenen haben ein begründetes Interesse daran, einiges, dass sich in unserer Gesellschaft und Kultur bewährt hat, zu bewahren und an die Kinder weiterzugeben. Ganz offensichtlich verändert sich aber unsere Welt und die Gesellschaft immer rasanter, nicht nur die Arbeitswelt der Erwachsenen, die Technologie und die ganze Mitwelt, auch das Denken und Fühlen der Menschen hat sich in diesem Umfeld verändert. Mindestens ebenso verändert sich damit der Nahraum der Kinder, die Familie, die sozialen Beziehungen, der Konsum, die Freizeit, die Wahrnehmung der Welt, die Kommunikation und damit selbstverständlich auch das Leben und Lernen an der Primarstufe.

Die Erwachsenen können nur beschränkt vorwegnehmen, was und wie Kinder heute lernen sollen, damit sie in der Zukunft bestehen können. Es ist nur begrenzt möglich zu wissen, wie in Zukunft in Schulen gelernt wird, die heute gebaut oder renoviert werden. Eine hohe Flexibilität von Raum und Infrastruktur ist deshalb bedeutungsvoll und muss entsprechend berücksichtigt werden.

Verschiedene Lehr- und Lernformen im Wechsel

Wenn der Unterricht vielfältige Arbeits- und Zusammenarbeitsformen inkl. Team-Teaching nutzt, benötigt er insgesamt mehr und flexibleren Raum als ein Unterricht, der vor der Ganzklasse stattfindet. Die verschiedenen Lehr- und Lernformen – von der Einzelarbeit über die Gruppenarbeit, Halbklassenunterricht bis zum Plenum – erfordern verschiedene, flexibel nutzbare Bereiche.

Zwischen den einzelnen Bereichen braucht es einerseits Abgrenzung, um konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen. Andererseits benötigt die Lehrperson aber ausreichenden (Sicht-)kontakt, um den Überblick zu behalten und flexibel reagieren zu können.

Didaktische Wende – Abschied vom 7g-Unterricht

Bis hin zur didaktischen Wende wurde der Unterricht für alle Kinder gleich ausgerichtet:

- Alle *gleichaltrigen* Kinder haben
- zum *gleichen* Zeitpunkt
- bei der *gleichen* Lehrperson
- im *gleichen* Raum
- mit den *gleichen* Mitteln
- das *gleiche* Ziel
- *gleich* gut zu erreichen



„Im Sinne einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsfrage für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!“
(Quelle: Gerechte Auswahl von Hans Traxler)

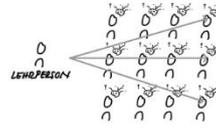
Dabei wurden die individuellen Bedürfnisse der Kinder (z.B. Bedarf an Lernzeit, Hilfestellungen, Stoffumfang, Komplexität, Lernzugänge, Lernverfahren und Methoden) nicht berücksichtigt. Die Entwicklungsspannbreite unter den Kindern in einer Klasse umfasst in diversen Bereichen ungefähr 4 Jahre. Aufgrund dessen muss eine Schule die individuellen Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen.

Differenzierte Lehr- und Lernformen – Von der Instruktion zur Konstruktion

Differenzierte Lehr- und Lernformen ermöglichen die individuelle Förderung der Kinder. Dabei werden unterschiedliche Voraussetzungen der Kinder aufgenommen und mit unterschiedlichen Lernwegen unterstützt.

Die Kinder arbeiten oft parallel an unterschiedlichen projektartigen Aufgaben. Sie bearbeiten verschiedene Aspekte eines Themas, entwickeln Strategien zur Problemlösung. Konzentrierte Arbeit, gegenseitiger Austausch und Inputs wechseln einander ab. Dieser Wechsel gliedert und strukturiert den Unterricht. Je nach Situation und Alter sind kürzere und längere Phasen angezeigt. Das Wissen wird durch die Kinder hauptsächlich konstruiert und nicht mehr allein durch die Lehrperson instruiert.

Zentrale Ausrichtung
früher: Homogene
Lerngruppe



Zentrale Ausrichtung
heute: Heterogene
Lerngruppe



Integration

Kinder mit besonderem Förderbedarf werden nach Möglichkeit in Regelklassen integriert unterrichtet. So arbeiten weitere Fachpersonen wie Heilpädagogen und Heilpädagoginnen, Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen und weitere Förderlehrpersonen innerhalb des Unterrichts mit einzelnen Kindern. Die räumlichen Rahmenbedingungen beim Lernen und Arbeiten sind beispielsweise für Kinder mit Aufmerksamkeitschwierigkeiten besonders wichtig.

Arbeitsort für Lehrpersonen und Schulleitung

Die Herausforderungen, denen sich Lehrpersonen bei ihrer täglichen Arbeit heute stellen müssen, sind vielfältig und anspruchsvoll. Sie sind von «Einzelkämpfer*innen» schlicht und einfach nicht mehr zu bewältigen. Das Berufsbild der Lehrperson hat sich in den letzten Jahren auch entsprechend gewandelt. Zusammenarbeit im Kollegium, in Stufen-, Fach- oder Unterrichtsteams sind unabdingbar geworden. Angemessene Arbeitsräume, eine gute Infrastruktur wie auch Begegnungsorte für Pausen sind für eine gelingende Zusammenarbeit der Lehrpersonen von erheblicher Bedeutung.

Um die entsprechenden Kontakte wahrzunehmen oder im Team zu arbeiten, leisten die Lehrpersonen auch ausserhalb der Unterrichtszeit einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit in der Schule. Die Klassenzimmer können als Option für die Arbeitsplätze der Lehrpersonen einbezogen werden. Sie sind aber nicht immer frei, denn eine Klasse wird meist von mehreren Lehrpersonen unterrichtet. Deshalb braucht es zusätzliche Möglichkeiten für das Arbeiten und die Zusammenar-

beit, insbesondere für den Austausch unter Lehrpersonen oder für Gespräche mit Erziehungsberechtigten.

Schulbau Planungskommission

Zum Schluss

Über spezielle Anlässe und Aktuelles aus dem Schulalltag berichten wir regelmässig im Mitteilungsblatt der Gemeinde Ziefen und auf unserer Homepage www.schule-ziefen.ch.